

ECHT KRASS!

Wo hört der Spaß auf?

Die interaktive Wanderausstellung gegen sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen für Schule und Jugendarbeit

Ziele

Mädchen und Jungen sollen darin gestärkt werden, sexuelle Grenzverletzungen wahrzunehmen, sich gegen Übergriffe zu wehren und frühzeitig Hilfe zu holen. Der Lern-, Lebens- und Sozialisationsort Schule und Orte der Jugendhilfe bilden dafür den idealen Rahmen.

Die interaktive Wanderausstellung bietet Jugendlichen ab der siebten Klasse einen Erlebnisrahmen, in dem diese sich spielerisch, erkenntnis- und handlungsorientiert mit den einzelnen Aspekten von Sexismus, sexueller Gewalt und Schutzrechten auseinandersetzen können. Diese sind als animierender Mitmach-Parcours gestaltet.

Die Thematisierung sexueller Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt erfordert ein kompetentes Umfeld. Deshalb gehört zum Ausstellungsprojekt ein verbindliches Rahmenprogramm. Es werden Lehrkräfte und PädagogInnen fortgebildet, Eltern auf einem Elternabend informiert; die pädagogische Arbeit mit SchülerInnen vorbereitet, Peer-to-Peer-Projekte angeboten, der Kontakt zwischen Beratungsstellen, Schule und Jugendhilfe gefördert sowie eine Zusammenarbeit mit den Medien angeregt.

Ausgangslage

13 % aller Mädchen und 3% aller Jungen zwischen 14 und 16 Jahren in Deutschland berichten, in irgendeiner Form bereits Opfer sexueller Gewalt durch gleichaltrige oder ältere Jugendliche geworden zu sein (BzgA 2006). Allerdings kann man vor allem bei den Jungen von einer höheren Dunkelziffer ausgehen, da die Scham, über solche Erfahrungen zu berichten, generell sehr hoch ist.

Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen geschehen u.a. auf dem Weg zur Schule, auf dem Schulhof, an vertrauten Orten (zu Hause, bei Freunden) und in Freizeitstätten (Schwimmbad, Diskothek). Sie werden oft durch Bekannte oder den eigenen Partner verübt. Auch über das Internet oder mit dem Handy können sexuelle Übergriffe erfolgen (z. B. Verbreitung von Fotos und Videos, Anbahnung ungewollter sexueller Kontakte, Daterape).

Über 1/5 aller Verdächtigen bei Sexualstraftaten ist unter 21 Jahren (PKS 2007). Die Tatverdächtigen sind in erster Linie Jungen, die Opfer überwiegend Mädchen. Die Auseinandersetzung mit erwachsenen Sexualstraftätern belegt, dass diese oft schon als Jugendliche gegen die sexuelle Selbstbestimmung verstoßen und wenig Unrechtsbewusstsein entwickelt haben. Gewalt im Elternhaus, sexueller Missbrauch durch Erwachsene und das Miterleben von häuslicher Gewalt können Risikofaktoren sein. Es kommt vor, dass Mädchen und Jungen Täterverhalten übernehmen oder in der Opferrolle bleiben. Sie lernen kaum Alternativen kennen. Häufig spüren sie nicht mehr, wenn Grenzen überschritten werden oder sehen keine Chance, sich zu wehren.

Es ist daher sinnvoll, frühzeitig mit Jugendlichen zum Thema Grenzverletzungen zu arbeiten. Auch kleinere Übergriffe müssen thematisiert und sanktioniert werden, damit Täterkarrieren vorgebeugt wird und Opfer erfahren, dass sie nicht ausgeliefert bleiben. Opfern von Gewalt sollte frühzeitig Hilfe angeboten und der Zugang zum Hilfenetz ermöglicht werden. Wichtig ist neben der Thematisierung im Unterricht bzw. der Jugendarbeit ein Konzept für den Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen und Gewalt, ein Beschwerdeverfahren und die Vernetzung mit regionalen Hilfestellen.

Das Konzept der PETZE bietet Lehrkräften und PädagogInnen alltagserprobte Ansätze, wie sie das Thema Grenzverletzungen aufgreifen und wie sie auf sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen reagieren können. Sie benötigen daher einen Leitfaden für die pädagogische Arbeit und einen Handlungsleitfaden im Umgang mit ihnen bekannt werdenden Übergriffen (situativer Ansatz).

Projektverlauf

Die Wanderausstellung ECHT KRASS! bietet hier eine konkrete Hilfe und schließt eine bestehende Lücke. Sie basiert auf dem erfolgreichen Konzept „JA ZUM NEIN“, so wie die vorhergehenden Ausstellungen ECHT KLASSE!, ECHT STARK und ECHT FAIR! auch.

Das positive Konzept und die spielerische, interaktive und alle Sinne ansprechende Gestaltung der Ausstellung „ECHT KRASS!“ bietet umfassende Möglichkeiten, das Thema sexuelle Grenzverletzungen in Unterricht und Jugendarbeit aufzugreifen.

Das Ausstellungsprojekt soll vor allem Lehrkräften und PädagogInnen aber auch Eltern den Einstieg in das Gespräch mit Jugendlichen erleichtern.

ECHT KRASS...

- bietet Jugendlichen ab der 8. Klasse interaktive Erlebnis – und Lernstationen
- kann klassenweise bzw. in Gruppen von bis zu 30 Teilnehmenden besucht werden
- sensibilisiert für sexuelle Grenzverletzungen und informiert über sexualisierte Gewalt
- informiert sie über ihre Rechte und ihren Anspruch auf Schutz und Hilfe
- stärkt Mädchen und Jungen in ihrer sozialen Kompetenz und eröffnet Handlungsalternativen und Auswege aus der Gewalt
- zeigt Lehrkräften, PädagogInnen und Eltern, wie sie im Alltag vorbeugend und helfend wirken können
- schafft einen attraktiven Rahmen für Elternarbeit, Schulprojektwochen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Inhalte

Folgende Themen werden an den interaktiven Stelen aufgegriffen:

1. SEX SELLS (Sexualität in den Medien und im Internet / Pornografie)
2. TRIAL & ERROR (Flirten vs. miese Anmache/ eigene Grenzen setzen und sich wehren)
3. STOP & GO (Einvernehmliche sexuelle Kontakte vs. sexuelle Übergriffe/ Risikofaktoren)
4. LOVE & HATE (Gruppendruck/ Sexuelle Grenzverletzungen in Beziehungen)
5. LAW & ORDER (Definitionen/ Gesetzeslage/ Folgen von und Hilfen bei Gewalt)

Durch eine vierstündige vorbereitende Fortbildung erhalten die beteiligten Lehrkräfte und PädagogInnen Informationen zur Ausstellung und Empfehlungen zur Thematisierung der Inhalte in Unterricht oder Jugendarbeit. Sie werden zudem im Umgang mit Übergriffen unter Jugendlichen geschult und darin bestärkt, Opfern von sexueller Gewalt konkret beiseite zu stehen.

Speziell entwickelte Nachbereitungsmaterialien unterstützen die Lehrkräfte und PädagogInnen darin, die Bausteine als Spiralcurriculum kontinuierlich weiter zu behandeln. Durch eine mögliche Verankerung im Leitbild der Schule bzw. Jugendeinrichtung wird Nachhaltigkeit angelegt.

Eltern werden auf einem Elternabend informiert und können sich dort die Ausstellung anschauen. Das Hilfesystem im Umfeld der Schule bzw. Jugendeinrichtung wird vorgestellt und so bei Lehrkräften, PädagogInnen, Jugendlichen und Eltern bekannt gemacht.

Organisatorisches:

- Die Ausstellung wird von der Schule gebucht
- Die PETZE organisiert Anlieferung und Aufbau
- Die 5 Stationen und Trabanten benötigen eine Fläche von ca. ~~650~~ 650 qm und Stromanschluss (ein leerer Klassenraum reicht aus)
- Es entstehen Kosten für Ausleihe, Transport sowie für Auf- und Abbau (siehe www.petze-institut.de)
- Die Ausleihfrist umfasst je nach Bedarf ein bis vier Wochen

Das Konzept umfasst:

- Vorbereitung und Fortbildung der Lehrkräfte und PädagogInnen
- Elternabend
- Auftaktveranstaltung/ Ausstellungseröffnung (optional)
- Schulung für ein Peer-to-Peer-Projekt (optional)
- Ausstellungsbesuch mit den Jugendlichen
- Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern im Anschluss durch die Lehrkräfte und PädagogInnen
- Kontaktaufnahme zu Beratungsstellen und Vernetzung vor Ort

Begleitmaterialien zur Ausstellung:

- Umfangreiches Nachbereitungsmaterial (lässt sich auch ohne Ausstellung verwenden)
- Informationsflyer für SchülerInnen
- Elterninformationen
- Infokarten in der Ausstellung
- Literaturempfehlungen
- Informationsportal für Jugendliche: www.echt-krass.info

Angaben zum Träger

Das Präventionsbüro PETZE, ein Projekt des Landes Schleswig-Holstein in Trägerschaft des Notrufs Kiel, arbeitet seit 1992 in der schulischen Prävention von sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt.

Seit 2004 tourt die erfolgreiche Grundschulausstellung „ECHT KLASSE! - Spielstationen zum Starksein“ durch Schleswig-Holstein und Deutschland und erreicht jeweils 3-4.000 SchülerInnen und ca. 300 Lehrkräfte pro Jahr. Mit dieser Ausstellung ist es (erstmals) gelungen, dem Thema „Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen“ einen Weg in die Grundschulen zu ebnen und eine Präventionsarbeit vorzustellen, die Mut macht und die Kinder stärkt. Seit 2007 gibt es die ähnliche Wanderausstellung ECHT STARK! für Förderschulen- und -zentren, die ebenfalls regelmäßig ausgebucht ist. Nachfolgend erschien die Ausstellung „ECHT FAIR!“ zur Gewaltprävention mit Schwerpunkt häusliche Gewalt für weiterführende Schulen in Kooperation mit BIG e.V. in Berlin.

In 2009 wurde weiterführend das PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH e. V. gegründet, das nun ECHT KRASS entwickelt hat und betreut. Das PETZE-Institut ist Ansprechpartnerin für die Landes- und Bundesregierung in Sachen Kinderschutz und Prävention, gerade wenn es um neue Methoden geht. Es verbindet Prävention und konkrete Hilfe für Opfer, politische Lobbyarbeit und Öffentlichkeitsarbeit, indem es auch stark an strukturellen Lösungen und Vernetzungen arbeitet.

Die Arbeit der PETZE wird überwiegend aus Spenden finanziert. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Spende.

Weitere Informationen:
www.petze-institut.de

Projektlauf ECHT KRASS

DAVOR

4-7
Wochen

Klärung aller
Fragen zur
Organisation

Fortbildung für die MitarbeiterInnen der
Schule bzw. Jugendeinrichtung (mind. 4 h)

Ausgabe der Handreichung zur
Vorbereitung und der Informationsblätter
für die Jugendlichen

Kontaktaufnahme mit
regionalem Jugendschutz
und regionalen
Fachberatungsstellen.
Klärung der Hilfeplanung
vor Ort

Pressemitteilung an die regionalen Medien, Pressegespräch

Durchführung einer Auftaktveranstaltung für die allgemeine Öffentlichkeit
und die Vernetzungspartner der Schule bzw. Jugendeinrichtung (optional)

WÄHREND

2-5 Wochen

Öffnung der
Ausstellung für
Eltern und
Interessierte am
Nachmittag, Abend
oder am Samstag

Besuche der Ausstellung durch
die Klassen der Schule mit den
Lehrkräften bzw. PädagogInnen

Bei Bedarf Begleitung durch Peer-
to-Peer-Projekt

Elternabend durch die
regionale
Fachberatungsstelle oder
einer Referentin der
PETZE. Präsentation der
Ausstellung.

Begleitende, nachbereitende und vertiefende Arbeit in Unterricht bzw. Jugendarbeit
mit Hilfe des Nachbereitungsmaterials.

DANACH

Verankerung der
Präventionsprinzipien im Leitbild
der Schule

Initiierung von
Projekten zum Thema

Pflege der Vernetzungskontakte vor Ort

Bereitschaft zur Hilfestellung für betroffene Jugendliche

Implementierung eines Maßnahmenkatalogs bei sexuellen Grenzverletzungen
und sexualisierter Gewalt

Evaluation des Projektes
Rückmeldung durch die Schulen bzw. Jugendeinrichtungen
Auswertungsgespräche

Follow-up-Studie nach einem Jahr (durch die PETZE)